Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **22 (1900)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 10. 1900.

Schweizer Frauen-Zeitung.

22. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 11. März.

Inhalt: Gedicht: Vorfrühling. — Ein bemerkenswerter Fortschritt. — Was soll für unsere nervenschwachen Kinder geschehen? — Wie werden Frauen zu Trinkerinnen? — Frauenarbeit in Frankreich. — Sprechsaal. — Die Burenfrau. - Sarah Bernhardts Toilettenkünste. — Gedicht: Die Gottsucher. — Briefkasten. — Von Frauen und über Frauen.
Erste Beilage: Spruch. — Etwas über den „Ajusteur" (Richtigsteller). — Die Verwendung der Röntgenstrahlen. — Neues vom Büchermarkt. — Abgerissene Gedanken. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Reklamen und Inserate.

Vorfrühling.

Hört ihr, wie die Amsel singt
In der lichten Morgenfrühe?
Hört, ihr herrlich Lied erklingt,
Ein Gedicht so sonder Mühe!

Wißt ihr, was Schneeglöckchen spricht,
Neu erblüht in duft'ger Schöne?
Zwar bedarf's der Klänge nicht,
Wir verstehn's auch sonder Töne!

Hört ihr, was das Bächlein rauscht,
Nun befreit vom Schnee und Eise?
Habt sein Murmeln ihr belauscht,
Die vertraute Redeweise?

O, wer könnte nicht verstehn
Holde, süße Lenzesstimmen,
Wenn bei linder Lüfte Wehn
Wölkchen hoch im Aether schwimmen.

Jung und alt, o kommt heraus,
Wißt ihr, was Frau Sonn' erzählet?
Daß nach hartem Kampf und Strauß
Winter bald die Flucht erwählet;

Daß er über Berg und Thal
Fern hinaus nach Norden ziehe
Und befreit von Winterqual
Was da lebet neu erblühe. Cl. Jaggi-Thönen.

Ein bemerkenswerter Fortschritt.

Frl. Dr. med. Eleonore Fitschen in Zürich ist vom Regierungsrate als zweiter Assistenzarzt der staatlichen Irrenanstalt Burghölzli gewählt worden. — Man muß sich wundern, wie den weiblichen Irren nicht schon längst auch eine Geschlechtsgenossin als Arzt zur Seite gestellt wurde, welcher es doch naturgemäß leichter fallen muß, das Seelenleben der Frau und die daraus sich so oft entwickelnde geistige Störung völlig zu begreifen und zu verstehen. So hochgebildet und hochintelligent ein Mann in seinem speciellen Fache auch sein mag, so ist es ihm doch nicht möglich, von sich aus, ohne die direkte oder indirekte Beihülfe einer Frau, die dem anderen Geschlechte eigenen Empfindungen und Regungen zu erfassen und zu verstehen, so wenig als eine Frau sich anmaßen dürfte, von ihrem eigenen Wesen aus die männliche Eigenart richtig verstehen und erfassen zu können. Im gemeinsamen Wirken beider Geschlechter auch auf diesem Gebiete dokumentiert sich ein gediegener und für die Zukunft segensreich wirkender Fortschritt.

Was soll für unsere nervenschwachen Kinder geschehen?

Sind denn unsere Kinder auch schon von der Zeitkrankheit befallen? Sie haben ja noch keine Blicke ins Leben gethan, haben sich doch nicht überarbeitet und durch zu viel Genuß auch noch nicht Schaden gelitten. Woher soll denn da eine Nervenkrankheit kommen?

Allerdings Schädlichkeiten haben noch wenig auf das Kind eingewirkt; aber mit ins Leben herein bringen gar manche Kinder eine Anlage, die schon in frühester Kindheit sich als Krankheit äußert oder später bei irgend einer Gelegenheit aus ihrem Versteck hervorkommt.

Schon zur Zeit der ersten Zahnentwicklung äußert sich mitunter eine solche Anlage: Krämpfe sind es, welche die Eltern in Schrecken versetzen. Ist diese Zeit glücklich vorübergegangen, so kann ja die Gesundheit der Kinder durch geeignete Ernährung und überhaupt Pflege des Körpers gehoben werden. Aber bald sind einige Jahre vergangen, da erinnert ein nächtlicher Anfall an die früheren Krämpfe; auffallende Unruhe in den Bewegungen der Arme und Beine, Zuckungen, oder auch zu träge, oder ganz erloschene Thätigkeit der Glieder, allzu langsames oder nicht richtiges Erlernen der Sprache und viele andere Erscheinungen, welche Eltern an ihren kranken Lieblingen beobachten, sind dann Beweggründe, den Arzt zu konsultieren.

Kommt die Zeit heran, wo ein ernstes Arbeiten den Geist der Kinder in Anspruch nimmt, die Zeit des Unterrichtes in der Schule, da beginnen vorhandene Störungen schlimmer zu werden und verborgen gelegene ans Tageslicht zu treten.

Der Schulunterricht ist in seiner heutigen Gestalt nicht dazu angethan, von der Natur etwas stiefmütterlich behandelten Kindern Vorteil zu bringen. Die Schule hat programmmäßig vorzugehen. Ein Aufhalten bei schwächeren Kindern würde den Gesunden Nachteil bringen. Der Schulunterricht ist nur gesunden Kindern angepaßt. In seiner gegenwärtigen Gestalt ist er ein Massenunterricht und kann nicht genügend individualisieren. Die Masse muß gleichen Schritt halten. Die Lehrziele sind meist hochgespannt. Der Lehrer kann unter der Stofffülle bei der Verschiedenheit der Kinder nicht jedem Rechnung tragen. Bald fallen nervös veranlagte Kinder ab, das Aufmerken fällt ihnen schwer, sie ermüden leicht und erschöpfen bald ihre von Haus aus zu gering zugeteilte Nervenkraft. Mit Nachhülfen aller Art sucht man nun die Zurückgebliebenen vorwärts zu bringen und jagt sie in noch rascherm Tempo, als es schon vorher der Fall war, ihrem Unglück entgegen. Falsches Ehrgefühl seitens der Kinder oder deren Angehörigen hört nicht auf die Stimme der kindlichen Natur, welche sich sträubt gegen die allzu vielen Reize, die das kindliche Gehirn auszuhalten hat. Und sollte die Einsicht hiefür vorhanden sein, so fehlt anderseits die Möglichkeit, dem nervenkranken Kinde einen andern Unterricht und eine andere Erziehung angedeihen zu lassen.

Die Schulen sind eben, wie gesagt, für Gesunde.

Ein Arzt und ein Pädagoge müßten sich die Hand reichen, sollten in dieser Hinsicht Mittel und Wege geschaffen werden, das Richtige für solche Kinder zu finden.

Wie überhaupt bei der Erziehung, so muß insbesondere bei nervenkranken Kindern das Individualisieren das Prinzip sein: Nicht die Schablone der allgemeinen Unterrichtsziele, sondern die der einzelnen Anlage, der Eigenart angepaßte Abstufung wird das Postulat bilden bei den nervös angelegten Kindern. Betrachten wir sie nur einmal. Ein Teil dieser nervös beanlagten Kinder zeigt eine erschwerte Auffassung des von dem Lehrer Vorgetragenen; bei einem andern Teil sind die Willensbethätigungen gestört. Die erstern erfahren infolgedessen entweder zu wenig von der Welt, oder sie können das Erfahrene nicht zusammenfassen, gliedern, einordnen, sprachlich bezeichnen, obwohl sie hören, sind sie ganz oder teilweise seelisch taub; die anderen mit kranken Willensäußerungen sind die Kinder mit ihren zu vielen hastigen Bewegungen, mit den ziellosen, ungeregelten Bewegungen (Atascie, Chorea); ganz besonders gehören hierher die verschiedenen motorischen Sprachstörungen.

Ein Kind, welches an Bewegungsstörungen der Hand leidet, darf nicht sofort mit Schreibübungen geplagt werden, sondern muß erst eine planmäßige Handgymnastik durchmachen, ehe es angehalten wird, Schreibübungen vorzunehmen. Sprachkranke Kinder sollen erst von ihrem Uebel befreit werden, ehe sie am Unterricht normaler Schüler teilnehmen können.

Natürlich kann nicht eine große Anzahl Kinder, wie in den Schulen, einem individualisierenden, sich nur auf die Eigentümlichkeiten des Kindes einlassenden Lehrer übergeben werden. Denn viel Zeit und Mühe wird es erfordern, die geistigen Fähigkeiten eines solchen Pfleglings zu analysieren nach seinen, für einen solchen Individualunterricht brauchbaren Elementen.

Die Zeit des Unterrichtes selbst wieder darf sich auch nur nach der individuellen Möglichkeit der Aufmerksamkeitsanspannung richten. Eine Uebermüdung des Geistes, die unter Umständen rasch eintritt, bedingt Erschöpfung und größere Erregung; die durch zu langen Unterricht angespannten Kinder ermatten und werden dadurch noch nervöser; die Ermüdung äußert sich durch körperliche Schlaffheit, durch schlechtern Stoffwechsel, die Kinder werden magerer und sehen blasser aus; durch Ermüdungsgefühle, Kopfschmerz u. s. w.; die Erregung durch Steigerung schon vorhandener Symptome, wie der Zuckungen, der Raschheit und Hastigkeit im Bewegen überhaupt; durch unruhigen Schlaf, gereiztere Stimmung u. dergl. m.

Das sind lauter Dinge, auf die erklärlicherweise beim allgemeinen Schulunterricht eine Rücksicht nicht wird genommen werden können.

Ferner kommt wieder ungeheuer viel an auf die Wahl des Lehrstoffes beim Unterricht. Schon vorhin war gesagt, daß bei nervenkranken Kindern nicht alle Fähigkeiten gleich ausgebildet sind, wie man es bei den gesunden Kindern im allgemeinen vorauszusetzen gewöhnt ist. Nur ein individuelles Eingehen auf die einzelnen Fähigkeiten der nervenkranken Kinder wird den Lehrstoff nach seiner Beschaffenheit und nach seinem Umfang bestimmen müssen.

Der Lehrer nervenkranker Kinder muß mit all diesen Störungen gründlich vertraut sein. Der Volksschullehrer ist es nicht und kann es auch nicht sein; denn bei seiner Ausbildung wird keine Rücksicht darauf genommen, und allzu oft bekommt er solche Kinder auch nicht in seine Hände. Für diesen Zweck ist ein Lehrer mit besonderer Vorbildung notwendig.

Mit diesen wenigen Andeutungen ist hinreichend darauf hingewiesen, wie weit der allgemein geübte Schulunterricht entfernt ist, einem nervenkranken Kinde für seine Ausbildung Rechnung zu tragen. Es kann und soll das natürlich kein Vorwurf sein für unsere Schule, die für unsere gesunden Kinder da ist. Für die nervös beanlagten Kinder sollte es eben auch entsprechende Anstalten geben, wo ein Nervenarzt und ein psychologisch hinreichend gebildeter und erfahrener Pädagoge die Erziehung und den Unterricht der Kinder leitet, für welche die jetzige Schule unzweckmäßig, ja schädlich werden kann.

Meine Forderung geht dahin, es sollen Anstalten errichtet werden, wo unter der vorausbezeichneten Leitung kranke Kinder nur nach ihrer Persönlichkeitsanlage gebildet werden.

Wird ein nervös beanlagtes Kind ärztlicherund pädagogischerseits in dieser Weise berücksichtigt und gewürdigt, dann haben solche Kinder auch für ihre weitere Entwicklung eine günstige Voraussage.

Dr. Heinrich Stadelmann, Nervenarzt.
(Aus „Hygieia".)

Wie werden Frauen zu Trinkerinnen.

Die Frage, wie Frauen zu Trinkerinnen werden, findet wie begreiflich, die richtigste Beantwortung durch solche Personen, die in der unglücklichen Lage sind, diesen peinlichen Vorgang an sich selber oder an nahestehenden Angehörigen erfahren zu haben. Solche schmerzliche private Erfahrungen werden aber so viel als möglich verschwiegen. Um so wertvoller sind die Aufschlüsse, die über diesen heiklen Punkt die Jahresberichte von Trinkerinnenheilanstalten bieten, denn die klare Erkenntnis von der Ursache und dem Entstehen eines Uebels schließt — guten Willen vorausgesetzt — auch zugleich die Möglichkeit von dessen Verhütung und eventuell Heilung in sich ein. So vernimmt man aus dem Jahresbericht der Trinkerinnenheilstätte Blumenau folgende lehrreiche Einzelheiten:

Wie es unter den gegebenen Verhältnissen leicht zu erklären und zu entschuldigen ist, stellen unter den Heilbedürftigen einen großen Prozentsatz diejenigen Frauen, denen das Wirtegeschäft obliegt. Das beständige Hantieren mit den Getränken, der direkte und indirekte Zwang zum Mittrinken, das oft ungeregelte Essen, die oft sich ergebende Hetze bei der Arbeit und die Dauer derselben oft bis zum dämmernden Morgen und meistens in rauchiger, schlechter Luft, das sind alles schwerwiegende Gelegenheitsursachen, welchen die Wirtin, sei sie nun Inhaberin oder Angestellte des Geschäftes, unter Umständen gar nicht ausweichen kann, und wenn nun noch leibliche oder moralische Disposition zum Genusse von geistigen Getränken vorhanden ist, oder andere später noch zu nennende Ursachen zur Entstehung des gewohnheits- und übermäßigen Trinkens noch mithelfen, so kann es wohl niemand wundern, daß die Prozentzahl dieser Berufsklasse eine so große ist. Auffallend ist, daß z. B. von 20 am 31. Dezember 1898 in der Anstalt sich befindenden weiblichen Pfleglingen nur 2 einen speciellen Beruf erlernt hatten und zwar eine Schneiderin und eine Hotelköchin. „Schon daheim," so berichteten mehrere der Kranken, „selbst als kleine Kinder, hätten sie nichts gewußt von Wassertrinken; die Eltern lachten darüber!" Andere führten aus, daß sie in den Kreisen der Männerwelt „hochgefeierte" Persönlichkeiten gewesen seien. Kein Turn-, Schützen- oder Gesangfest, kein Theater oder Konzert konnte gehalten werden ohne ihre Anwesenheit. Die Folgen von alledem blieben nicht aus. Einige wußten auch noch von Freundinnen zu berichten, die es gleich trieben. Dazu bemerkt der Bericht: „Wir bestätigen die vielen Anmeldungen (42) im Laufe des Berichtsjahres. Ferner kommen in Betracht: Unglückliche Heiraten, Zerwürfnis in der Ehe, grobe, liebloße Behandlung seitens der Ehemänner 2c. Einige wollten gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht und Schwächezustände mit dieser oder jener berühmten Kraftessenz ankämpfen! Dann griffen sie zuletzt zu Flaschenbier und billigen Konsumweinen."

Wer am Vormittag schon trinkt, der hat zu Mittag keinen rechten Appetit und ist am Nachmittag schläfrig und arbeitsunfähig. Wenn sich die Krankheit der Trunksucht einmal bei einer Person recht eingenistet hat, dann nützt alles Mahnen, Schimpfen oder gar Mißhandeln nichts. Die Kranke bedarf zur Heilung einer rationellen Kur in einer Anstalt, wo sie wieder an eine richtige Diät und an regelmäßige Arbeit gewöhnt wird. Aufenthaltsdauer: sechs Monate bis zu einem Jahre. Die Lebensgewohnheiten müssen sich gänzlich ändern, der ganze Mensch sich erneuern. Im letztgenannten Jahre konnten aus der Anstalt Blumenau sieben Personen als geheilt, drei als gebessert entlassen werden, vier ungebessert. Von den letztern wurden zwei zu früh weggenommen, die zwei andern wollten keine Disciplin annehmen.

Aus dem Bericht ist deutlich ersichtlich, wie schwer und oft aussichtslos es ist, eine eingewurzelte böse Gewohnheit auf die Dauer abzulegen und wie also an der Verhütung und Vorbeugung alles gelegen ist.

Frauenarbeit in Frankreich.

Mehr als ein Drittteil der industriellen Fabrikate in Frankreich wird, wie ein Aufsatz in der „Contemporary Review" ausführt, von Frauenhänden hergestellt. Die Thatsache gibt zu einem interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Frauenarbeit in Frankreich Anlaß. Im Mittelalter hatten die Frauen in Frankreich nicht einmal das Recht, Wirkwaren gegen Bezahlung zu verfertigen. Erst im Jahre 1675 traten die Schneiderinnen zu einer Organisation zusammen. Bis in die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts machte die bezahlte Frauenarbeit nur sehr langsame Fortschritte. Erst als die Handarbeit auf vielen Gebieten durch Maschinenarbeit ersetzt wurde, wurden die Frauen in größerer Menge zu den Fabriken herangezogen. Im Jahre 1864 waren 27 Prozent Frauen in den verschiedenen industriellen Zweigen als Arbeiterinnen thätig. Der Prozentsatz stieg im Jahre 1873 auf 34 Prozent und hat heute 38 Prozent erreicht. Bei den Männern zeigt sich unterdessen eine konstante Neigung, sich von der Fabrikarbeit abzuwenden. Anstellung in Geschäften und Beamtenstellen — mögen sie auch noch so schlecht dotiert sein — werden den Stellungen in Fabriken vorgezogen. Während so die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Frauen im Laufe der letzten Jahre um 120,000 zugenommen hat, ist die Zahl der männlichen Fabrikarbeiter in derselben Zeit um 72,575 zurückgegangen. In den kunstindustriellen Zweigen wird Frauenarbeit besonders geschätzt. Die Fabrikation von Spielzeug, Kunstblumen 2c. ist in Frankreich fast ganz den Frauen überlassen, und unter den 400,000 Personen, die mit Damenschneiderei beschäftigt sind, sind die Männer nur sehr spärlich vertreten.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 5380: Ich habe vor zwei Jahren als 20jährige Tochter einen Freund meines Vaters, einen 42jährigen Mann geheiratet. Er war damals schon nicht sehr gesund, und seit einem Jahre muß er beständig den Arzt brauchen. Dieser erklärte mir gleich von Anfang an, mein Mann hätte nicht heiraten sollen. Nun, da der Kranke weiß, daß an ein Gesundwerden für ihn nicht mehr zu denken ist, bestürmt er mich tagtäglich mit dem Begehren, ich solle ihm das Versprechen ablegen, mich nach seinem Tode nicht mehr zu verheiraten. Mir selbst wäre noch keinen Augenblick der Gedanke an eine andere Verbindung gekommen; es ist also durchaus nicht deshalb, daß ich mich sträube, das Versprechen abzulegen, aber der bloße Gedanke an sich, der Zukunft in dieser Weise vorzugreifen, ist mir widrig. Wenn mein Mann sterben sollte, so stehe ich mit meinem kleinen Kindchen allein da, und ich werde meine ganze Kraft aufbieten müssen, es zu erhalten und zu erziehen; ich kann also durchaus nicht wissen, welcher Lebenskampf mir auferlegt sein wird. So meine ich denn, es sei nicht am Platze, daß ich mir nach dem Begehren meines Mannes für alle Zukunft die Hände binden soll. Was halten Gutdenkende und Verständige von dieser Sache? Es ist gewiß leicht zu begreifen, daß unter unserer Meinungsverschiedenheit das Befinden meines Mannes nicht günstig beeinflußt wird und mir die Pflege zur stündlichen Prüfung machen muß. Aber wie kann ich es ändern? Ist es wirklich meine Frauenpflicht, dem Wunsche meines Mannes nachzugeben? Um gütige Meinungsäußerungen bittet

Eine arme, gequälte Seele.

Frage 5381: Ich bringe eine kulinarische Streitfrage vor die Leserinnen unseres Blattes. Aus Rücksicht für zwei Freundinnen, die in einem Geschäfte der Stadt Stellung gefunden haben, habe ich meine Schülerpension in eine Damenpension umgewandelt. Ich habe nun fünf Damen am Tische und habe dadurch mehr als eine Störung des hauswirtschaftlichen Betriebes in den Kauf nehmen müssen. Ich trage gewiß gerne den Bedürfnissen eines jeden Rechnung; aber man kann auch Unvernünftiges verlangen und als solches glaube ich das Nachstehende taxieren zu dürfen. Meinen jungen Herren servierte ich einmal per Woche des Mittags warme Würste dieser oder jener Art, und einmal gab ich dieses Gericht abends warm oder kalt. Die jungen Leute waren sehr zufrieden damit, auch behagte ihnen die Tasse schwarzen Kaffe nach Tisch. Von den Damen macht nun fast eine jede andere Ansprüche. Zwei davon behaupten, keinerlei Sorte von Würsten oder Aufschnitt essen zu können, es sei ihnen dieses Gericht mit Rücksicht auf den schwachen Magen vom Arzte verboten worden, eine darf oder will kein Siedefleisch essen, zwei wollen keinen Salat und eine kann keine Milch- und keine Mehlspeisen essen und statt der Tasse schwarzen Kaffees nach Tisch begehren zwei den Vieruhrkaffee, der bei mir sonst wegfällt, in ihr Arbeitslokal gebracht. Könnte wohl unter diesen veränderten Verhältnissen eine rechnende Person noch zu den nämlichen Preisansätzen Pensionshalterin sein? Doch kaum!

E. E.

Frage 5382: Ist es zweckmäßiger, seine Hemden aus gutem Baumwoll- oder aus Leinenstoff herzustellen? Ich bin in der angenehmen Lage, wählen zu dürfen, indem meine gute Patin mir auf Wunsch das eine oder das andere beschaffen will. Dann möchte ich bei dieser Gelegenheit noch gerne erfahren, wie es kommt, daß das Verarbeitenlassen eines Gegenstandes aus der Lingeriebranche teurer zu stehen kommt, als wenn man denselben Gegenstand aus gutem Stoffe im Magazin fertig kauft? Wie viel ist eigentlich die Norm für das Verarbeiten eines einfachen Damenhemdes oder eines solchen Nachthemdes? Und nach welchem Modus bezahlen die Magazine die Arbeiterinnen, daß sie so liefern können, als koste der Stoff sie nichts? Wie hoch berechnet eine Arbeiterin die Herstellung von einem Dutzend Taghemden und ebensoviel Nachthemden, exakte Arbeit vorausgesetzt? Um freundliche Beantwortung von Sachkundigen bittet sehr

Eine junge Braut.

Frage 5383: Ist es am Platze, daß eine Tochter heiratet, die nicht den mindesten Geschmack an den Haushaltungsarbeiten findet, welche die Kinder nicht liebt, und die thatsächlich nur darauf bedacht ist, sich selbst das Leben angenehm zu machen? Es ist mir seit längerer Zeit ein Herr unseres weitern Bekannten-

kreises näher getreten, und zwar wie er sich zu einer mir befreundeten ältern Dame äußerte, um Gelegenheit zu gegenseitiger Ergründung des Charakters und der Lebensanschauungen zu schaffen. Ich besitze nicht viel gesellschaftliche Talente und betrachte es als einen Idealzustand, für eine eigene Familie arbeiten und sorgen zu dürfen, und der Besitz und die Pflege und Erziehung von lieben Kindern würde für mich das höchste Glück bedeuten. Und der betreffende Herr sucht eben diese Eigenschaften an seiner künftigen Frau. In einigen Wochen läuft die Trauerzeit für meine liebe, verstorbene Mutter ab und auf Grund unserer geführten Gespräche betrachtete ich es als eine unausgesprochene, stillschweigende Uebereinstimmung, daß nach Ablauf dieser Zeit der Herr bei meinem Vater um mich anhalten werde. Auch mein Vater rechnete mit Bestimmtheit darauf, ohne sich indes darüber zu äußern. Vor kurzer Zeit nun kam eine Cousine von mir zu längerm Besuch, um nach dem Wunsche ihres Vaters einen Buchhaltungskursus zu nehmen und die Handhabung der Schreibmaschine zu erlernen. Sie war sonst daheim zu keiner bestimmten Beschäftigung zu bewegen, was die Tante und den Onkel schwer bekümmerte. Seit diese Cousine nun hier ist, hat sich das Benehmen des Herrn, den ich im stillen als meinen künftigen Verlobten glaubte betrachten zu dürfen, sich für mich merkbar verändert. Er besucht uns zwar noch ebenso fleißig, aber seine Aufmerksamkeit und sein Interesse gilt nur mehr meiner Cousine, die nicht gerade ein schönes Mädchen zu nennen ist; aber sie hat eine bestimmte Art, besonders mit Herren umzugehen, daß sie einfach von ihr eingenommen werden. Sie kann den größten Unsinn schwätzen, und doch werden die Herren davon gefesselt. Sie macht gar kein Hehl daraus, daß sie nicht gern arbeitet und nicht gern daheim ist, weil ihr nicht viel Vergnügen geboten wird, daß sie die Gesellschaft mehr liebt als die Häuslichkeit und in der Ehe einmal nicht die Kindsmagd machen will; das alles hindert aber ernsthafte Männer nicht, von ihr angezogen zu werden, um ihretwillen andere zu vernachlässigen und sie damit zu kränken. Ich meinerseits möchte nun am liebsten meiner Cousine das Feld räumen, indem ich in aller Stille und ohne jede Erklärung oder Erörterung für einige Zeit weggehe. Mag dann meine Cousine ihres leichten Sieges sich freuen, ich werde es als mein Schicksal hinnehmen. Mein Vater dagegen ist anderer Meinung, er sagt, solche kleine Schritte abwegs müsse ein kluges Frauenzimmer nicht ernst nehmen, sie seien bloß Ergebnis des Temperamentes, niemals aber sei dabei thatsächlich das Herz beteiligt. Es verlohne sich schon um eines braven Mannes willen, mit verständnisvollem, mildem Lächeln sich zu gedulden, bis die kurze Wallung des Blutes vorüber sei. Solche Zwischenfälle, von einem höher stehenden weiblichen Wesen großmütig unbeachtet gelassen, vermehren nur die wirkliche und dauernde Hochachtung des der Versuchung so leicht zugänglichen Mannes vor der, seinem eigentlichen Ideale entsprechenden Person, wogegen ein Aufbauschen, ein schroffer Bruch alle Beziehungen abbrechen und den ehrenhaften und feinfühligen und doch etwas abseits gegangenen Mann so beschämen und erschüttern, daß seine Herrschaft sich für immer befestige. Ich muß ja sagen, daß ich vor den beruhigenden Worten meines gutmeinenden, erfahrenen und deshalb menschenkundigen Vaters große Hochachtung habe. Aber das Wort „auf die Dauer" bereitet mir schmerzliche Zweifel. Auf die Dauer — wer kann mich wirklich des Inhaltes dieser zwei Wort sichern? Solche Zwischenfälle! — ach, ich fühle es ja allzu deutlich, daß sie mir in der Ehe verhängnisvoll würden, und daß ich gegen deren Wirkung nicht gefeit wäre. Ich würde sie so tragisch nehmen, daß mein Lebensglück dadurch unbedingt in die Brüche gehen müßte. Welch ein Unglück dann, wenn erst Kinder da wären! Nein, ich kann es nicht ausdenken und komme vielleicht zu dem konfusen Schluß, daß nicht die häuslich gesinnten, tiefangelegten, pflichtgetreuen, mütterlich fühlenden und vornehm und keusch empfindenden Mädchen sich zur Ehe eignen, sondern vielmehr solche von der Art meiner Cousine, die nicht tief empfindet und die Männer nach ihrer Pfeife tanzen läßt. Bevor ich einen Entscheid treffe, will ich um meines Vaters willen die Antworten auf meine so ungebührlich lang gewordene Frage noch abwarten.

Eine hart Bedrängte.

Frage 5384: Ist es nicht besser, wenn man ein bis dahin verwöhntes und verhätscheltes Kind (das einzige Mädchen), welches dem Vater alles abtrotzen und abschmeicheln kann, zur Absolvierung der unerläßlichen hauswirtschaftlichen Lehre in eine fremde, gute Familie gibt, wo es sich der Hausordnung zu fügen hat? Daheim wälzt das Mädchen jede unbeliebte Arbeit von sich ab, und wenn ich auf meinem Willen bestehe, so gibt der in diesem Stücke schwache Vater Pardon, so sehr er nebenbei die Notwendigkeit einer strammen Zucht einsieht. Ich möchte dem Vater den Genuß von seines Lieblings Anwesenheit ja gerne gönnen; aber ich bin vor der Entwicklung bange, die der Charakter unbedingt nehmen muß, wenn das Mädchen nicht in andere Verhältnisse gebracht wird. Guter Rat von unbeteiligter Seite wird vielleicht gehört.

Eine sehr besorgte Mutter.

Antworten.

Auf Frage 5372: Die Maggi-Suppenrollen, wenigstens die größeren Rollen, müssen mindestens eine halbe Stunde kochen, um richtig genossen zu werden. Die Frühstücksuppen werden nur in kochendem Wasser aufgelöst und etwa fünf Minuten stehen gelassen. Fr. M. in B.

Auf Frage 5373: Welch sonderbare Ideen von Vererbung man doch manchmal hat; selbstverständlich hat ihr Kindchen keine eigentlichen Frostbeulen, sondern andere ähnliche Blutstockungen. Neben den Wickeln einreiben mit etwas Lanolin, und beim Einreiben gleichzeitig ein wenig kneten, also leichte Massage.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5373: Wie wohl es richtig ist, daß von Frostbeulen in allererster Linie zumeist mehr oder minder skrofulöse Personen befallen werden, ist an eine direkte Vererbung doch wohl kaum zu denken. Kälteeinwirkungen werden eben nicht nur durch Freiluftemperaturen erzeugt, sondern auch durch Verdunstungen und solche konnten bei Ihrem Kleinen eintreten, daß z. B. nach dem Bade, wenn das Kindchen ein nicht oder nicht genügend abgetrocknetes Füßchen, unbeachtet von Erwachsenen, aus dem schützenden Tragkissen heraus oder unter dem Deckbett hervorstrecken konnte. Ihre Anordnungen sind als recht gute zu bezeichnen, noch schneller aber hilft allein oder damit in Verbindung gebracht Sauters Rote Sternsalbe (2 Fr. per Topf) erhältlich bei L-Arzt Fch. Spengler in Wolfhalden. Alex. Forma.

Auf Frage 5373: Die sogenannten Frostbeulen entstehen auch durch Ueberhitzung der Füße z. B. an einer heißen Wärmeflasche und nachherigem Belassen der Glieder an der kalt gewordenen Flasche. An die ungünstigen Folgen dieses Zustandes denkt man viel zu wenig. Fußwickel mit Essig und Wasser oder mit Salzwasser, dem je einige Tropfen Kampferspiritus und Salmiakgeist beigegeben werden, thun vortreffliche Dienste. Dann sind viele Pflegerinnen oder Besorgerinnen von kleinen Kindern unachtsam: sie packen die Kleinen warm ein und lassen die kleinen Füßchen unbedeckt unten zu den Tragtüchern herausschauen, und in diesem Zustand wird mit dem Kleinen am Fenster oder unter der Thüre gestanden, oder man geht über den Korridor in die Küche in der Meinung, das Kleinchen sei ja warm eingepackt. D. R.

Auf Frage 5374: Holzwürmer lassen sich am rationellsten durch Petroleum vertreiben, sei es, daß man es durch irgend ein Spritzchen oder ein Nähmaschinenölkännchen in die Löcher bringt. Zwei- bis dreimalige Wiederholungen genügen zumeist vollständig und verflüchtigt sich der Petroleumgeruch ja auch gar bald wieder. P. Seewart.

Auf Frage 5374: Unsere Vorfahren klopften in einem besondern Rhythmus an das Holz, wonach der Wurm starb; das Geheimnis scheint sich indessen verloren zu haben. Jetzt gießt man einen Tropfen Karbolineum in die Löcher, die man dann mit Glaserkitt verstopft. Fr. M. in B.

Auf Frage 5375: Hausarbeit (natürlich keine allzu schwere Arbeit) ist für eine schwächliche Tochter außerordentlich viel gesünder als Bureauarbeit. Der Geradehalter kann keinerlei Beschwerden verursachen, wenn man ihn von einem tüchtigen Fachmanne anfertigen und mehrmals anpassen läßt; wahrscheinlich hat es an letzterm gefehlt. Zeigen Sie die Sache nochmals dem Arzte. Fr. M. in B.

Auf Frage 5376: Ein Kind von 13 Monaten soll noch keine oder doch nur sehr wenig feste Nahrung bekommen. Haben Sie fachkundige Hülfe, also z. B. eine Hebamme zur Hand, so lassen Sie dem Kleinen alle paar Tage ein kleines Klystier geben; andernfalls möge der Arzt Ihnen ein Säftchen von Sennesblätter oder dergleichen verschreiben. Echter Bienenhonig ist ein sehr gutes Mittel gegen solche Zustände; aber man bekommt solchen fast nie, und der gewöhnliche Sirup aus Stärkemehl ist Gift für die Kinder. Fr. M. in B.

Auf Frage 5377: Nichts ist so häßlich als ein Kahlkopf, sowohl bei Frauen als bei Männern, und es sollte deshalb schon aus ästhetischen Gründen eine Perücke getragen werden im Notwendigkeitsfalle. Falsche Zähne sind auch hübscher als ein zahnloser Mund. Man kann sich nun glücklicherweise Kunsthaare anfertigen lassen, die sich von natürlichen nicht unterscheiden. Solche Perücken werden in Specialgeschäften in Basel, Bern, Zürich, St. Gallen und Luzern angefertigt. Anna L.

Auf Frage 5377: Das Tragen einer Perücke ist durchaus anzuraten, und Sie lassen sich eine solche vom ersten besten Coiffeur in der nächsten Stadt anfertigen. Fr. M. in B.

Auf Frage 5378: Der 17jährige Jüngling soll durchaus in eine Privatfamilie untergebracht werden, wo jemand zu ihm sieht. Bedingen Sie ausdrücklich ein, daß er gut und reichlich zu essen bekommt: das ist in diesem Alter dringend notwendig und im Welschland gar nicht selbstverständlich. Fr. M. in B.

Auf Frage 5379: Wer mit Geld umgeht, soll darüber eine genaue Rechnung führen, und wer Geld von andern erhält, ist dazu vollends verpflichtet. Wer nicht aufschreibt, setzt sich dem dringenden Verdacht aus, daß er das Geld für unrichtige Sachen verwendet. Geben Sie meine Antwort Ihren Eltern zu lesen; sie werden es bis an ihr Lebensende schwer bereuen, wenn sie in dieser Hinsicht nicht strenge Vorschriften geben und dafür sorgen, daß denselben nachgelebt wird.

Fr. M. in B.

Die Burenfrau.

Die Burenfrau bildet einen mehr interessanten, merkwürdigen, charakteristischen, als anziehenden oder reizenden Typus. Freilich hat die neueste Zeit an diesem Typus hier und da auch schon nivellierend gearbeitet. Die Burenfrau, die in Bloemfontein, der Gartenstadt, in der Goldstadt Johannesburg oder in Pretoria lebt, ist doch schon „von der Kultur beleckt", hat den europäischen Lebensgewohnheiten Konzessionen gemacht. Doch diese modernisierten Burenfrauen interessieren uns hier nicht. Wie den echten Buren, so muß man auch die echte Burenfrau in der einsamen, entlegenen Farm aufsuchen, wo sich das Leben noch heute in denselben Formen wie vor Jahrzehnten abspielt, wo der nächste „Mensch", das heißt Weiße, meilenweit entfernt wohnt, und ringsum nur „Volk", das heißt Schwarze, Boesjemans oder dergleichen leben, wo die Büchse der treueste Freund des Farmers ist. Dort haben sich seit vielen vielen Jahrzehnten die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Burenfrauen langsam herausgebildet, und die sitzen so fest, daß schließlich auch in der Stadt durch den dünnen europäischen Firnis immer wieder körperlich wie geistig die alte Farmersfrau herauszuerkennen ist. Dieser Schlag ist nun einmal nicht so leichterdings zu europäisieren, oder wenn man will, zu kultivieren, und „Tante Krüger" ist auch als Präsidentin nichts weniger als eine Dame im landläufigen Sinne.

In ihrem überkräftigen, massiven Körperbau haben die Burenfrauen schon von Haus aus etwas Mannweibliches, und was ihnen doch noch etwa von weiblicher Grazie eignet, das pflegt bald die landesübliche Wohlbeleibtheit zu zerstören. Die Gründe dieser, für die Burenfrau geradezu charakteristischen Korpulenz sind mannigfach; das natürliche Phlegma, die in der Regel überaus stille, eintönige, behäbige Lebensweise und die wenig anstrengende häusliche Beschäftigung vereinigen sich mit der Milde des südafrikanischen Klimas, das erfahrungsgemäß überhaupt die Magerkeit nicht recht duldet. Auf den Fremden aber macht solch eine massive, schwerfällige Riesendame natürlich nicht den bestechendsten Eindruck.

Bis in ihr 13. Lebensjahr wächst das Mädchen auf der Farm sozusagen wild auf, und der Unterricht, den es dann erhält, pflegt hauptsächlich ein religiöser zu sein. Die Ansichten, die der jungen Tochter da beigebracht werden, sind orthodox und streng; die echte Burenfrau hält es selbst für unrecht, einem andern Manne, als ihrem Gatten, die Hand zu reichen. Nun ist das Mädchen in das Backfisch- und Jungfrauenalter eingetreten; aber keine der Unterhaltungen, die bei uns in dieser Zeit den jungen Damen — oft nur zu reichlich! — zu teil werden, ist ihr beschieden. In völliger Einsamkeit lebt sie fort, und wenn die Nachbarn zu Besuch geritten kommen und bedächtig die Tagesereignisse mit einander bereden, so hat sie sich bei Seite zu halten; auch könnte sie aus diesen Diskursen über Wetter und Viehstand nicht besonders viel Anregung schöpfen. Eine Festlichkeit erfährt sie kaum jemals, ein Tänzchen kennt sie in der Regel gar nicht; der puritanische Burengeist liebt derlei weltliche Vergnügungen nicht, und überdies: woher sollte das Burenmädchen, an deren Wiege die Grazien gewöhnlich nicht gestanden haben, wohl tanzen können, da es auf Meilen keinen Tanzmeister gibt und von den Alten in der Art nichts zu lernen ist? Die einzige große Unterbrechung dieses monotonen Daseins ist die einige Male im Jahre stattfindende Reise ins Kirchdorf zum Abendmahl, oder, wie sie dort sagen, zum Nachtmahl. Bei dieser großen, gewöhnlich eine ganze Woche dauernden Versammlung aller Nachbarn aus dem weitesten Umkreise wird denn auch alles Weltliche ausgiebig erledigt. Da werden Einkäufe aller Art gemacht, da wird bei der Modistin die Toilette ausgewählt, — da ist die einzige Gelegenheit, wo die Mädchen und die jungen Männer sich ungezwungen begegnen können, und die Nachtmahlsfeier geht selten ohne ein paar Verlobungen vorüber.

Uebrigens wird die Eheschließung gemeiniglich sehr nüchtern und geschäftlich behandelt, und die materielle Seite des Bündnisses wird sehr genau beachtet und geprüft. In Rücksicht auf die seltenen und mangelhaften Gelegenheiten der Bekanntschaft sind die Heiraten oft schon lange vorher von den Eltern bestimmt worden, und das Burenmädchen ist gewöhnt, dem Willen der Eltern ohne Widerspruch zu gehorchen. Die Mädchen wie die Männer pflegen sehr jung in die Ehe zu treten, da die baldige Begründung eines eigenen Hausstandes dort zu Lande ein dringendes Bedürfnis ist. So steht denn das Burenmädchen vor der schönsten Zeit des Lebens: vor der Zeit der jungen Liebe.

Aber auch sie kann ihren Geist nicht viel wecken und erheben, denn es geht gar wenig poetisch und leidenschaftlich dabei zu. Wohl kommt der junge Bure ins Haus der Erkorenen, um sich ihr vorzustellen und sich mit ihr auszusprechen. Aber eine lebhafte und zärtliche Unterhaltung ist nun seine Sache nicht, und da ihn die junge Dame auch nicht gerade dazu anzuregen weiß, so ist das „Liebesgespräch" der beiden oft nicht viel mehr als ein „Lied ohne Worte", und man ist beiderseits froh, wenn der ungeschickte Freier endlich das entscheidende Wort gesprochen hat. In alten Tagen hatte es die Form, daß der Bure das Mädchen fragte, ob sie nicht ihre Schafe zusammen weiden lassen wollten.

Nun ist sie verlobt. Der Ankauf der Ausstattung ist keine so umständliche Sache, wie bei uns, der wohlgefüllte und tadellos ausgestattete Wäscheschrank gehört auf der weltentlegenen Farm nicht zu den Bedingungen häuslichen Glücks. Ihre Hochzeitsreise macht sie im Ochsenwagen — zur Farm des Gatten, und ein neuer Lebensabschnitt hat für sie begonnen.

Jetzt treten die Mutterpflichten an sie heran. Der Kinderreichtum der Buren ist bekannt; zehn bis zwölf Kinder sind gewöhnlich, und ein Joubert hat es einmal auf nicht weniger als 292 Kinder, Enkel und Urenkel gebracht. Sobald die Burenfrau Mutter geworden ist, nimmt sie im Hause, auch der Schwiegermutter gegenüber, eine ziemlich selbständige Stellung in ihrem Kreise ein. Sonst aber bietet ihr das Leben nicht mehr, als einst dem Mädchen auf der väterlichen Farm, gleichmäßig, unendlich monoton rollen die Tage dahin, keine Gesellschaft, kein Fest unterbricht sie; keine Anregung erreicht das Haus; mit unzerstörbarem Phlegma verrichtet die Hausfrau Tag um Tag ihre einfachen Pflichten, sitzt dann strickend und nähend am Fenster und blickt hinaus auf das unabänderliche, ihr wohlbekannte Bild, oder sie greift zu der stets auf dem Tische liegenden Bibel, fast immer dem einzigen Buche, an dem sie die Kunst des Lesens übt.

Und wohl ihnen noch, wenn das ermüdende Gleichmaß ihrer Tage durch nichts anderes, als einen seltenen Besuch oder die Nachtmahlsfeier unterbrochen wird! Die Burenfrauen, die „etwas erlebt haben", haben gewöhnlich keine Ursache, gern daran zurückzudenken. Sie haben sich von Haus und Hof verdrängt gesehen durch den unersättlichen Briten, sie haben die Flammen aus ihrem Hause aufschlagen und die heulenden Schwarzen sie umtanzen, sie haben ihre Väter, Männer, Söhne von ihnen erschlagen gesehen. In dem stillen, einfachen Geiste der Burenfrau haftet die Erinnerung an die Vorfälle und der Haß, den sie gegen ihre Urheber gefaßt hat, unausreißbar fest; und als die Engländer erst die Buren in der Kapkolonie, dann in Natal bedrängten und unterdrückten, da waren die Burenfrauen vielleicht am entschiedensten in dem Entschlusse, das englische Joch nicht zu ertragen, und der britische Kommissär mußte berichten, die Frauen der Buren haßten und verachteten die Engländer vielleicht noch mehr als die Männer. So ist auch heute noch und aufs neue jede einzelne Burenfrau eine glühende Englandhasserin, und für den Freiheitskampf gibt sie willig Mann und Söhne hin. Ja, die Frauen selbst haben mehr als einmal mit ihrem Blute den südafrikanischen Boden gedüngt, und der Name „Weenen" erinnert noch heute an das entsetzliche Schicksal von Hunderten von ihnen. Das muß man aber bei der Würdigung der Burenfrauen in erster Linie anerkennen, mit welch unerschütterlicher Treue und Rechtschaffenheit sie ihrer Pflichten als Gattinnen, Mütter und Hausfrauen walten, mit welch ruhigem Mute sie den Gefahren in der Einöde ins Auge blicken.

Das also ist die Burenfrau — in der That eine „ganze Frau!"

Sarah Bernhardts Toilettenkünste.

Die französische Tragödin stellt den Grundsatz auf: „Eine Schauspielerin braucht von Natur aus nicht schön zu sein, aber sie muß verstehen, schön und anziehend zu erscheinen." In der That behaupten ihre begeisterten Anhänger, die sie nicht ohne Schminke in der Nähe gesehen, Sarah Bernhardt sei eine — Art Schönheit. Und sie versteht wahrhaftig, schön und anziehend zu erscheinen. Diese Frau war es, welche die Magerkeit in Mode brachte, welche die Poesie der Fettarmut dem Publikum als das neue Ideal von Frauenschöne plausibel zu machen verstand; sie hat die Toilette an Stelle der körperlichen Reize zur Herrschaft gebracht. Wie Sarah Bernhardt auf den Gedanken kam, die Magerkeit durch — Toilettenkünste zu decken, ist originell. Sie erzählt davon: „Als ich zum Theater ging, war ich mager wie ein Skelett, und man verhöhnte mich regelmäßig. Eines Tages — im Anfang meiner Laufbahn — hatte ich in einem Stücke zu sagen: „Ist denn kein Salzfaß da?" „Nehmen Sie Ihre eigenen Salzfässer am Hals!" rief man mir spottend aus dem Parkett zu. Man lachte und zischte jeden Abend über meine gesetzwidrige Magerkeit. Endlich wurde mir die Geschichte zu bunt, und als man mir die erwähnten Worte aus dem Parkett zurief, trat ich vor und sagte: „Meine Herren, mein Gesicht, meine Magerkeit mißfallen Ihnen; glauben Sie denn, daß sie mir gefallen? Aber bedenken Sie doch, daß es Ihnen leichter ist, sich daran zu gewöhnen, als mir, meinen magern Körper mit einem fetten zu vertauschen und die richtige Rundlichkeit — wie die Herren, die mir die Salzfässer an meinem Halse vorwarfen, zu besitzen." Man lachte und applaudierte, und von dieser Stunde an hatte ich vor den Herren Ruhe. Ruhe? Ach nein! Mein magerer Hals brachte mir die erste Herzenspein. Ich hatte mich sterblich in den ersten Helden unserer Bühne, François Durot, verliebt, aber alle meine Bemühungen, ihn zu erobern, scheiterten. Diese Kälte, dieser oft mitleidige Blick, mit welchem er mich beehrte, machte mich rasend, und eines Tages schüttete ich mein Herz einer ältern Kollegin aus, deren Haus Durot fast täglich besuchte. Sie benähte gerade höchsteigenhändig ihr weißes Kleid mit einer rosa Spitzenrüsche, um es zu verändern. Ich bat sie, zu erforschen, weshalb Durot mich immer so mitleidig ansehe. „Das will ich Dir sagen, Kleine. Er fürchtet immer, Dein dünner Hals könnte Dir eines Tages abbrechen, wenn Du ihn immer mit Deinen Augen nach allen Seiten verfolgst und den Kopf drehst!" Die Alte hatte kaum ausgesprochen, als Durot eintrat. In meiner Verlegenheit und um ihm den Anblick meines Halses zu entziehen, ergriff ich die rosa Spitzenrüsche, die für das Kleid meiner Freundin bestimmt war, und wickelte sie einigemale um meinen Hals, so daß mein Kopf wie aus einer Wolkenschichte durchsah. Als mich Durot erblickte, blieb er erstaunt vor mir stehen und rief: „Ei, Sarah, Du siehst ja in Deiner Halsrüsche heute merkwürdig hübsch aus — sie hebt Deinen Kopf und läßt Deine Augen wie mit Feuerstrahlen wirken. Wirklich, Sarah, so bist Du hübsch — sehr hübsch!" Ich war glücklich und ließ mich künftig nie vor dem Bösewicht ohne Gaze und Spitzen sehen. O, mein Erfindungsgeist darin war groß, und ich hatte die Freude, daß man meine Toilettenkünste bald allgemein schön fand und sie nachahmte.

Die Gottsucher.

Unendlich der Raum,
Unendlich die Zeit,
Kein Ziel und Halt
In Ewigkeit.

Die Kinder des Leids, sie sehnen und rufen,
Sie irren und zweifeln in Nacht und Not
Und suchen nach Gott.

Sie suchen im Buchstaben,
Sie suchen im Bild,
Sie beten und bluten,
Sie streiten wild,
Entzünden die Scheiter zur lodernden Fackel,
Sie suchen im Kelch und suchen im Brot:
„Wo bist du, Gott?"

Sie suchen im Leben,
Sie suchen in Kunst,
Sie suchen in Grübeln
Und Liebesbrunst,
Sie suchen im düstern Schatten der Tempel,
Sie rufen in der Freiheit Morgenrot:
„Wo bist du, Gott?"

Die Armen, sie wandern
Am Pilgerstab,
Die Weisen, sie suchen
Die Himmel ab.
Sie suchen im schuldlosen Kindesherzen
Und fragen mit Grauen den starren Tod:
„Wo bist du, Gott?"

Und sieh', im Suchen
Und heißen Streit
Steht immer der Herr
An ihrer Seit'
Und klopft ihnen lächelnd auf die Achsel:
„Ihr Kinder, schaut euch doch einmal um,
Seid nicht so dumm!"

P. Rosegger.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in **G.** (Ambulant.) Das mehr oder weniger gute Einvernehmen hängt fast ganz von dem Charakter der älteren Frau ab. Sogenannte streitbare Naturen mit ausgeprägtem Selbstbewußtsein, die das Bestreben haben, sich nach außen Geltung zu verschaffen und sich gewöhnt sind zu befehlen, müssen es sich doppelt überlegen, ehe sie mit jung verheirateten Kindern in gemeinsamen Haushalt treten. Wenigstens für das erste Jahr, bis die jungen Leute sich selber eingelebt haben, sollten sie sich ungeteilt angehören können, und es sollte ihnen möglich sein, ihr Leben sich ganz nach eigenem Wünschen und Bedürfen einzurichten. Ausgenommen sind landwirtschaftliche Verhältnisse, wo noch die patriarchalische Sitte herrscht, daß die Eltern in jeder Beziehung an der Spitze der Familie stehen und der verheiratete Sohn oder die verheiratete Tochter sich dem alten Haushalte einfügen, da ist es an der jungen Frau, sich unterzuordnen und in kluger Selbstbeschränkung in Liebe zu dienen. Für Sie gibt es besonders zu bedenken, welche Einschränkungen Ihr schmales Einkommen Ihnen auferlegte, wenn Sie unter Fremden damit leben müßten. Von diesem Standpunkte aus müssen Sie die Familienzugehörigkeit im Hausstand Ihres Sohnes betrachten, um den richtigen Maßstab für Ihre Anforderungen zu gewinnen.

Bekümmertes Herz in **A.** Wie einseitig ist doch ihr Begriff vom Mutterherzen und von der Mutterliebe! Sie meinen, daß mit dem Erscheinen eines jeden weiteren Kindes dem Erstgeborenen wieder ein Stück Mutterliebe abhanden komme. Wohl ist die Liebe ein unendlich teilbares, die aus sich selber immer neue und größere Kraft schöpft. Die Liebe ist wie der Magnet, dessen Kraft im selben Verhältnis größer wird, je mehr Arbeit man successive von ihm verlangt. Wenn das erste Kind das einzige bleibt, so bleibt die Mutterliebe in ihrem ersten Stadium stehen, und zwar ist es das Stadium der ängstlichen und furchtsamen Ueberschwänglichkeit, welcher sehr oft die schwersten Erziehungsfehler entspringen, unter welchen das betreffende Einzige oft sein ganzes Leben lang zu leiden hat. Das ist doch die kostbarste und größte Mutterliebe, die es versteht, die Kinder so zu erziehen, daß sie als strebende und nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft in jeder Lebenslage auf sich selbst beruhen und in sich selbst den Frieden finden können, die sittlich kräftig genug entwickelt und erzogen wurden, um dereinst nicht schmerzlich büßen zu müssen, was die einseitig überschwängliche, also die unvollkommene, qualitativ geringere Elternliebe an ihnen gefehlt hat. Glauben Sie denn, daß ihr verborgener Jammer, Ihr innerer Groll und der beständige Wunsch, das Ungeborene möge nicht geboren werden, bei dem in der Entwicklung begriffenen schöne und gute Lebenskeime bilde und den Grund lege zu einem warmen, heitern und liebevollen Gemüt? — Manches finstere Kindergesicht ist eine lebendige Anklage für der unzufriedenen Mutter Gemütszustand zur Zeit seiner frühesten Entwicklung. Verlegen Sie sich nur ernstlich aufs Beobachten, das wird Ihnen am besten die Augen öffnen.

Hrn. **M. H.** in **W.** Aus liebenswürdiger Natürlichkeit ergibt sich die natürliche Liebenswürdigkeit, eines bedingt das andere. Jene Liebenswürdigkeit indes ist zu prüfen, die sich besonders auf der Straße, also unter den Augen der Fremden dokumentiert mit lächelndem Dahergehen und lieblichem Grüßen. Diese Art von Liebenswürdigkeit hat oft einen Januskopf, sie zeigt sich daheim, im Verkehre mit den Eigenen, mürrisch, grämlich, rechthaberisch, rücksichtslos und verdrossen. Der kleine Finger gibt Ihnen wohl einen guten Rat, wie Sie Ihr Ideal unerkannt und unverfänglich im Hauskleide und im häuslichen Verkehr kennen lernen und beobachten können. Man sagt ja nicht umsonst: die Liebe macht erfinderisch. Also — erfinden Sie. Wir wüßten Ihnen in der Sache etlichen guten Rat zu geben. Thäten wir dies aber an dieser Stelle, so würden wir unter Umständen Ihre Pläne vereiteln. Wenn Ihre Phantasie streikt, so müssen wir Ihnen wohl brieflich nachhelfen; doch wird dies kaum nötig sein.

Frau **H. G.** in **A.** Das hängt von den Ortsgebräuchen ab, den Sie in Ihrem Falle bei einer maßgebenden Person leicht erfahren können. An einem Orte macht der frisch Zugezogene, der freundschaftlichen Verkehr anbahnen will, bei seinem Nachbarn einen Vorstellungsbesuch. Wird derselbe nicht erwidert, so ist damit gesagt, der nähere Verkehr sei nicht genehm. In anderer Gegend wieder werden dem neu Angesiedelten von den Nachbarn Besuche gemacht, die er je nach seinem Gefallen erwidern, oder unerwidert lassen kann, ohne daß das Nichterwidern als eine Unhöflichkeit oder gar als eine Beleidigung aufgefaßt würde. Wer nachbarlichen Verkehr sucht, kann ihn auf diese Weise finden, wer für sich zu bleiben wünscht, kann es so ebenfalls zu erkennen geben.

Von Frauen und über Frauen.

Des Weibes Bestimmung ist Geliebte und Mutter zu sein. Ellen Key.

* * *

Der Mann erwerbe, die Frau verteile. Anna Lamperière.

* * *

Unverdiente Unbill widerstandslos ertragen, ist nicht Gutmütigkeit, sondern Schwäche. Sara Grand.

* * *

Alles verstehen, heißt alles vergeben. Georges Sand.

* * *

Wer alles zu sagen wagt, gelangt schließlich dazu, alles zu thun. Madame de Staël.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Spruch.

Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben;
Was dich in Wahrheit hebt und hält,
Muß in dir selber leben.

Wenn's deinem Innersten gebricht
An echten Stolzes Stütze,
Ob dann die Welt dir Beifall spricht,
Ist all dir wenig nütze.

Das flücht'ge Lob, des Tages Ruhm,
Magst du dem Eitlen gönnen;
Das aber sei dein Heiligtum:
Vor dir bestehen können. Theodor Fontane.

Etwas über den „Ajusteur" (Richtigsteller).

Mir entgegen kommt die zierliche Gestalt eines jungen Mädchens Wie reizend steht der weiße Matrosenhut mit dem Schleierchen dem jungen, lockenumrahmten Gesicht! Die rosige Bluse sitzt flott und schmiegt sich weich den feinen Formen an. Plötzlich wendet sie sich. Sie scheint auf jemand zu warten und dreht mir den Rücken zu. Ist das noch dasselbe graziöse Persönchen? Der schwere, wollene Kleiderrock fällt schlapp und unordentlich an ihr herunter und fegt den Straßenschmutz. Zwischen Bluse und Rock klafft ein breiter Spalt, der Gürtel aufgelöst, vom Faden gerissen, verdeckt nicht mehr barmherzig Haken und Oesen, die ebenfalls gestreikt haben. Welchem ästhetischen Sinn wäre dieses betrübende Schauspiel in den letzten Jahren nicht oft und öfters vor die Augen geführt worden? Welcher Ehemann hätte sich nicht laut und im stillen schwer darüber geärgert, daß die Frauen, die sich doch mit Toilette viel abgeben, lange und mit Andacht den Spiegel befragen, daß sie durchaus nicht im stande sind, diesen wunden Punkt irgendwie verschwinden zu lassen. Was hat man nicht alles versucht, um dieser klaffenden Wunde Heilung zu bringen! Man nähte Haken und Oesen an Bluse und Rock und deckte die Stelle, wo sie zu sehen waren, mit einem Gurte zu. Bei schweren Röcken aber wurde die Bluse als „zu leicht erfunden", das Gleichgewicht ließ sich nicht herstellen. Der viel schwerere Kleiderrock sank lang und matt hernieder; die Bluse aber fing unter der schweren Last zu reißen an. Klappte es aber oben und gelang es, Rock und Bluse ins Einvernehmen zu setzen, so verkürzte sich der Kleiderrock nach unten in komischer Weise, die unwillkürlich Lachen erregte.

Allen diesen Leiden sucht nun eine erfinderische, fleißige Bernerdame auf höchst einfache Weise abzuhelfen. Sie hat einen Gürtelhalter erfunden, der an den Gürtel genäht wird. Mit 1—2 Haken an der Taille und am Kleiderrock wird Taille, Rock und Gürtel aufs engste miteinander verbunden. Ein Klaffen ist nachher gar nicht mehr möglich. Dank dem Ajusteur sitzt so eine Kleidung wie aus einem Guß.

Wie werden sich unsere zierlichen Velocipedistinnen freuen, die so sehr auf das Blusenkostüm angewiesen sind! Ahnungslos und frohgemut durchqueren diese munteren Dämchen das Land und wissen nicht, welch unordentliches, nachlässiges Bild sie oft von der Rückseite darbieten! Kann es aber für eine Frau, die auf Nettigkeit im Anzug hält, etwas Unangenehmeres geben, als wenn an ihrer Kleidung Nachlässigkeiten und Unordentlichkeiten gerügt werden?

Der „Richtigsteller — Ajusteur" ist zum billigen Preise von 60 Cts. in jedem bessern Merceriegeschäft zu haben.

Zur Verwendung der Röntgenstrahlen.

Nun die Verwendung der Röntgenstrahlen sich immer mehr einzubürgern beginnt, wird das Verfahren auch zur Entfernung von unbeliebtem Haarwuchs angewendet und zwar mancherseits mit bestem Erfolg. Es bewahrheitet sich aber auch hier der Spruch: Eines schickt sich nicht für alle. Bei mehreren Damen, die sich durch die Röntgenstrahlen die verpönten Haare auf der Oberlippe wegeskamotieren ließen, litten nach geschehener Prozedur an heftiger Entzündung der Oberlippe. Es liegen auf diesem Gebiete aber noch zu wenig Erfahrungen vor, es ist zu wenig Material zu Vergleichungen vorhanden, um mit Sicherheit voraussagen zu können, welche Haut die Strahlen erträgt und welche von deren Einwirkung entzündet wird. So wird vorderhand denjenigen, welche sich zum Zwecke der Beseitigung von Haarwuchs mit Röntgenstrahlen behandeln lassen wollen, nichts anderes übrig bleiben, als ruhig zu gewärtigen, welchen Effekt das Verfahren bei ihnen mache.

Neues vom Büchermarkt.

L. von Pröppers Specialkochbücher: I. Kartoffelküche. (230 Rezepte.) II. Fischküche. (212 Rezepte.) III. Wildküche. (212 Rezepte.) IV. Mehlspeisen. (295 Rezepte.) Frankfurt a. M. Jaegersche Verlagsbuchhandlung. 1899. (Preis geb. à M. 1.—.)

Vier reizende Bücher auf einmal, alles selbsterprobte Rezepte bringen die auf diesem Gebiete weitberühmte Autorin und der ebenso bekannte Fachverlag von Jaeger in Frankfurt a. M. Es sind wirklich kaum jemals ähnlich hübsche und praktische Bücher erschienen für die Küche. Und dazu soll, wie die Verlagsbuchhandlung uns mitteilt, diese Sammlung noch fortgesetzt werden. — Es ist eine Freude, dergleichen zu begegnen. Für den Inhalt garantiert uns Frau von Pröpper, doch ersehen wir schon heute, daß sie die alten Schätze von Schloß- und Klosterküchen geplündert hat, um uns diese Rezepte zu übermitteln. In der „Fischküche" und in der „Wildküche" (Wild und Wildgeflügel) sind viele davon, ebenso in den „Mehlspeisen". Dabei sind alle vier Bücher für arm und reich bestimmt. Jede Hausfrau findet darin, was sie sucht, und was sie braucht, um ihrer Küche Abwechslung zu geben. — Man lasse sich die Bücher in den Buchhandlungen zeigen; sie werden sich gewiß rasch überall einbürgern, und wir wünschen der rührigen Verlagsbuchhandlung recht viel Glück mit den schönen Büchern, an denen nichts gespart ist, um sie für die intime Bibliothek der Hausfrau auch äußerlich recht hübsch zu gestalten.

Abgerissene Gedanken.

Jeglicher Tag sei ein Bild, ein freundliches Lebensgemälde,
Jeden bezeichne ein Werk, jeden die rüstige That.
Hebst du auch einen Stein nur auf, gefügt und gemeißelt,
Passend zum Ganzen geformt, steh', du vollendest den Bau.
Herrlich gleichet des Lebens Vereinzelung dann sich zur Form aus,
Und es erfreut dich sein Bild, hehr wie die Hallen des Doms.

Paul Wigand.

Täglich sieht man sogenannte neue specifische Mittel für die **Haut** auftauchen; dies sind fast stets Schminken. Nur die **Crème Simon** verleiht dem Teint Frische und natürliche Schönheit. Trotz aller Nachahmungen wird sie seit 35 Jahren verkauft. Der **Puder** und die **Seife Simon** vervollständigen die **hygieinischen** Effekte der Crème. (H 115 X) [80

Levico Vitriolo (Südtirol) **Natürliches arsenhaltiges Eisenwasser**

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen

(H 1051 Y) **Apotheken und Droguerien.** [192

Generalvertreter für die Schweiz: Rooschüz & Co, Bern.

Das offizielle

Verkehrs-Bureau St. Gallen

ist nun im Hause **Schützengasse 2, Parterre,** *installiert. Dasselbe steht unter der bewährten Leitung des bisherigen Sekretärs Hrn.* **F. Hasselbrink,** *welcher dem reisenden Publikum mit jeder wünschbaren Auskunft bereitwilligst dient.* [23

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Eine 16—18jährige Tochter von gutem Charakter und anständigem Wesen findet Gelegenheit, sich unter kundiger Anleitung bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn in einem feinen Hause als tüchtige Gehülfin weiter auszubilden. Gesunde, ländliche Gegend. Offerten mit Angabe von Empfehlungen oder Zeugnisabschriften befördert die Exp. [FV196

In einem Luftkurort Graubündens fänden erholungsbedürftige oder kranke junge Töchter im Hause eines Arztes gute Aufnahme und Verpflegung. Ebenso geeignet wäre der Aufenthalt für junge Mädchen von zarter Gesundheit, die für längere Zeit Bergluft atmen sollen; denn es stände solchen nicht nur ärztliche Aufsicht und Pflege zur Seite, sondern es wäre ihnen Gelegenheit zur völligen Ausbildung geboten: Musikunterricht, Unterricht in beliebigen wissenschaftlichen Fächern, sowie in der Haushaltungskunde und im Kochen. Anfragen unter Chiffre A 189 werden durch die Expedition vermittelt und eingehend beantwortet. [FV189

Für ein ruhiges, junges Mädchen von gutem Charakter, das im Nähen und anderen Handarbeiten geübt ist, wird bei gebildeten Leuten eine leichtere Stelle gesucht, ihrer Gesundheit wegen am liebsten auf dem Lande. Näheres ist zu erfragen bei Frl. **Locher, St. Gallen,** *Rorschacherstrasse 15.* [174 | 185]

Kinder-Milch

Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch verhütet und beseitigt [195

Verdauungsstörungen.

Sie kräftigt die Konstitution der Kinder und sichert ihnen blühendes Aussehen.

Depots in den Apotheken.

I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer

Zeltweg 5, Zürich.

Der 115. Kurs beginnt am **2. April 1900** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekt gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 2000.)

Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** elegant gebunden, zum Preise von **Fr. 8. —.** (OF 2576) [188

Hochachtungvoll **Obige.**

Knaben-Institut

Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache, die im Hause stets gesprochen werden. — Individueller Unterricht. Kaufmännische Fächer. Prospekte durch

116] Professor **S. J. Christen.**

Koch- und Haushaltungsschule

zugleich Gesundheitsstation, im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.

Erster Frühlingskurs 23. März bis 30. Juni. 250—350 Fr. **Zweiter Frühlingskurs** 17. April bis 30. Juni. 200—300 Fr. — **Sommerkurs** 9. Juli bis 16. Oktober. 300—400 Fr. Prospekte stehen zu Diensten. (OH 3847)

Christen, Marktgasse 30, **Bern.**

Echte Briefmarken mit Garantie liefert anerkannt reell und am billigsten [36

A. Schneebeli, Zürich, Lavatersir. 78.

Ankauf und Verkauf. — Preislisten sende gratis.

Auf April sucht eine guterzogene Tochter Stelle in einem guten Hause. Sie versteht das Weissnähen und Flicken und weiss eine einfache bürgerliche Küche zu führen. Die Suchende ist treu und zuverlässig, und da sie an tüchtige Arbeit gewöhnt ist, so macht sie auch Anspruch auf guten Lohn und auf anständige Behandlung. Im übrigen ist sie bescheiden und anspruchslos, und sie würde es sich angelegen sein lassen, ihre Herrschaft bestmöglichst zu befriedigen. [FV175

Für unsere zwei Knaben im Alter von 2 und 4 Jahren suchen wir eine alleinstehende, ältere, rechtschaffene, brave Frau, die im stande ist, die zwei Knaben vollständig zu besorgen. Event. wären wir auch geneigt, zu diesem Zwecke eine Waise von 12—13 Jahren anzunehmen. Offerten unter Chiffre R 181 mit Darlegung der Verhältnisse und Ansprüche befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung". [181

Modegeschäft

best renommiertes, Hauptlage der **Stadt St. Gallen,** mit prima Kundschaft, ist aus Gesundheitsrücksichten sofort billig zu verkaufen; kleines Kapital erforderlich. Für strebsame Uebernehmerin gesicherte Existenz. Gefl. Offerten unter Chiffre HNJ 161 befördert die Expedition dieses Blattes. [161

Töchter-Pensionat

Auvernier, Neuchâtel

Französisch, Englisch, Musik, Handarbeiten etc., in herrlicher Lage am See. Familienleben. Referenzen und Prospektus durch [88

Mlle Schenker.

Geschäftsverkauf.

197] Aus Gesundheitsrücksichten wird ein gut eingeführtes **Tapisserie- und Mercerie-Geschäft** in gewerbreicher Stadt des Jura zu verkaufen gewünscht. Anzahlung 5000 Fr. bis 10,000 Fr. Damen, welche in feineren Handarbeiten bewandert sind, fänden eine sichere Existenz. Angebote beliebe man unter Chiffre M K 197 an die Expedition der „Schweizer Frauenzeitung" einzusenden.

Für Eltern!

Die Damen Rogivue in **Chatillens (Vaud)** sind bereit, noch **zwei Mädchen** zu sich in **Pension zu nehmen.** Christliche Erziehung und mütterliche Pflege. Gründliches Studium der französ. Sprache. Englisch, Musik, Nähen, Zuschneiden und schöne Handarbeiten. Preis 50 Fr. monatlich. Zahlreiche Referenzen. (H 2212 L) [180

Pensionnat de Demoiselles

Mont-Fleuri, Lausanne

Mme Briod.

Instruction et éducation très soignées. Pour renseignements s'adresser à Mme **Sonderegger-Bänziger,** Mme **Bänziger** (Rosenbergstrasse) et Mme **Scheitlin-Kuhn, St-Gall.** (H 1670 L) [135

Familien-Pension

in **Fleurier, Neuenburger Jura,** für **junge Mädchen,** welche die französ. Sprache und nebenbei das Hauswesen erlernen möchten oder die Specialklasse der Fremden zu besuchen wünschen. Gute Referenzen in den Hauptstädten der deutschen Schweiz. [184

Genaue Erkundigungen bei Mlle. **C. Lebet,** Rue du Pasquier 7, **Fleurier.**

PENSION

für junge Mädchen.

In einer achtbaren französischen Familie nähme man eine gewisse Anzahl junge Mädchen, welche die Sprache, die Musik etc. etc. zu erlernen wünschen, auf.

Prospektus und Referenzen zur Verfügung. (H 921 L) [84

Mr. et Mme. Treyvaud

Villa „Aurore", **Morges**

Au pair.

Für eine 19jährige, gebildete Tochter aus Neuchâtel wird zum September ein Pensionat oder eine Familie gesucht, wo sie gut kochen lernen könnte. Dafür würde sie französische Stunden geben oder sich im Haushalte nützlich machen. Offerten an

Mr. L. Gacon [138

Bellevaux 19, **Neuchâtel.**

M. et Mme Bridel, à Genève

reçoivent dans leur famille quelques jeunes filles désireuses d'apprendre les français. [125

Adresse: **M. Louis Bridel,** professeur à l'Université, Croisette 4, **Genève.**

Pensionnat de demoiselles

Dedie-Juillerat, Rolle

Lac de Genève.

Enseignement français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrages à l'aiguille. Leçons particulières: italien, musique et peinture. Sur demande **références** et **propectus.** Prix modéré. (H 12051 L) [2716

☞ **Das Baumwolltuch- und Leinenlager von Jacqs. Becker, Ennenda (Glarus),** liefert an Private ½-stückweise, 30—35 Meter haltend, **prima Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen.** Man verlange vertrauensvoll von diesem **Special-Geschäft** die **Muster,** welche franko zu Diensten. [2610

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee, Kt. Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** und **kaufmännische Fächer.** Sorgfältige Erziehung und mässige Preise. Zahlreiche Referenzen in St. Gallen und im übrigen Kanton. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor

136] (Hc 1689 L) **L. Schmutz-Moccand.**

Töchter-Handelsschule der Stadt Biel.

Fachschule für Töchter, welche sich für den Handel, das Post- und Telegraphenwesen vorzubereiten wünschen; Studium der **mod. Sprachen, Deutsch, Französisch, Englisch** und **Italienisch** und der **Handelswissenschaften, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Buchhaltung, Bureau-Arbeiten** und **Handelslehre, Geographie** und **Warenkunde.**

Die Anstalt besteht aus einem Vorkurs und einer eigentlichen Handelsklasse mit praktischen Uebungen verbunden. (H 778 Y)

Ueber die Aufnahmsbedingungen vide Prospektus und Programm, die vom Direktor gratis zugestellt werden und an den auch Anmeldungen für das im Mai beginnende Schuljahr zu richten sind. Unterricht deutsch und französisch. **Gelegenheit, beide Sprachen gründlich zu erlernen.**

Namens der Kommission:

142] ***Georges Zwikel-Welti,*** *Direktor.*

1941]

Frauenarbeitsschule in Neuenburg.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 17. April** nächsthin und wird durch den Unterricht im **Weissnähen, Verstechen, Flicken** und **Stopfen** eröffnet. Die Dauer dieses Kurses beträgt ein Vierteljahr. Darauf folgt der Unterricht im **Maschinennähen** (ein Vierteljahr) und im **Kleidermachen** (4 Monate). Das vollständige Programm umfasst also ein ganzes Schuljahr. Am Schlusse desselben können die Schülerinnen, die sich durch Fleiss und tüchtige Kenntnisse ausgezeichnet haben, ein **Diplom** erlangen. — Vorzügliche Gelegenheit für junge Töchter aus der deutschen Schweiz, die französische Sprache zu erlernen und sich gleichzeitig gründlich in den Fächern des Frauenarbeitsunterrichtes auszubilden. — Auch wird Unterricht im **Glätten, Weissticken, Kochen** und **Haushaltung** erteilt. (H 866 N) [139

Für nähere Auskunft, sowie für das Programm der einzelnen Fächer beliebe man sich an **F. A. Piaget,** Direktor der Primarschulen in Neuenburg, zu wenden.

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz ⟡ HERISAU ⟡ (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.

Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von **Kindern,** welche an **schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc.** leiden, **bei sicherm Erfolg.** [1759

Institution de jeunes Gens

Chailly-Lausanne.

Französisch, Englisch, Italienisch, Handelsfächer. Beste Referenzen. [183

Die Direktion.

Pension pour jeunes filles

Genève, 311 Rue de Chêne

Français, Anglais, Italien, Musique, Peinture, Cours de cuisine etc. [99

S'adresser à **M. Mottu,** institutrice.

Pension für junge Töchter

Mmes Cosandier

Landeron — Neuchâtel.

Gründliche Erlernung der französ. Sprache. Englisch und Musik. Handarbeiten. Einführung in die Hausgeschäfte. Gute Pflege. Familienleben. Prospekt und Referenzen. [96

Knaben-Pension

C. Bolens-Weissmüller

Bôle bei Colombier (Neuchâtel).

Gründliches Studium des Französischen, Italienischen etc., Handelswissenschaft. Vorbereitung auf die Post. Mässige Preise. Familienleben. Prima Referenzen. [106

In einer Familienpension

im Kanton Waadt finden noch 2 bis 3 Töchter familiäre Aufnahme zur perfekten Erlernung der **französischen Sprache,** sowie der **Hausgeschäfte** und **Handarbeiten.** Angenehmes Familienleben und mütterliche Pflege. Gesunde Lage. Gute Nahrung. Referenzen von früheren Zöglingen stehen zur Disposition. Pensionspreis 60 Fr. per Monat. Adresse: Melle **E. Bornand,** 2 Rue du Tyrol, **Ste-Croix.** [143

Jünglings-Pension.

Französische Sprache. [127

Vaucher, Lehrer, **Verrières.**

Töchter-Pensionat

Melles Morard à Corcelles b. Neuchâtel (Schweiz). [101

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen etc. Praktische u. sorgfältige Erziehung. Reizende Lage, überaus gesundes Klima. Sehr angenehmer Aufenthalt.

Institut für junge Mädchen

Direktion: Frau Pfr. **Berchtold-Frey**

Villa Obstgarten

Obstgartenstrasse 2, **Zürich IV.**

Ausgezeichneter Unterricht in den modernen Sprachen, sowie in den wissenschaftlichen Fächern. Musik, Gesang. Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Brand- und Chromomalerei. Holzschnitzerei. Weiss- und Buntsticken. Nützliche und feine Handarbeiten. Sorgfältige Erziehung. Familienleben. Prächtige, gesunde Lage, grosser, schattiger Garten. [58

Prospekte und beste Referenzen.

Pensionnat de Demoiselles

Jeanneret-Humbert

(Villa la Violette) [58

BEVAIX, Neuchâtel.

Excellentes et nombreuses références de parents des élèves. Prospectus gratis.

Knaben-Pensionat

Müller-Thiébaud

in Boudry bei Neuenburg.

Rasche und gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Vorbereitung auf das Postexamen. Sorgfältige Ueberwachung und Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Prospekte auf Verlangen. [49

Zur Aufklärung und Warnung!

Liebig's Fleisch-Extrakt ist reine, **nur aus bestem Ochsenfleisch bereitete Fleischbrühe** in konzentriertester Form und enthält alle Bestandteile einer solchen ganz unverändert.

Als Ersatz für unverfälschtes Fleisch-Extrakt werden jetzt verschiedene sehr minderwertige Präparate vielfach angepriesen.

Neben sogenannten **Suppenwürzen, die nicht aus Fleisch bereitet sind, folglich nicht Fleischbrühe wie Liebig's Fleisch-Extrakt geben, und zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen können, werden (Pseudo-) Fleisch-Extrakte** ausgeboten. Diese unter Phantasienamen angepriesenen Extrakte sollen nach den **gänzlich unwahren** Angaben der Reklame sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthalten; thatsächlich sind es im geraden Gegensatz zu dieser Behauptung mit billigen Substanzen — Kochsalz und Wasser — verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte minderwertige Fabrikate, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extrakt, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

In neuerer Zeit werden sogar Extrakte aus **Hefe** hergestellt und als Extrakte zur Bereitung von Bouillon angepriesen.

Wer sich vor minderwertigen Präparaten schützen, also **unverfälschtes** Fleisch-Extrakt haben will, kaufe Liebig's Fleisch-Extrakt, welches auf seiner Packung den Namenszug J. von Liebig (in blauer Schrift) trägt. Die Führung dieses Namenszuges ist uns allein von unserm berühmten Mitbegründer und langjährigen wissenschaftlichen Leiter verliehen worden und für uns in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Compagnie Liebig.

172]

Milchmehl „GALACTINA"

GALACTINA

Unübertroffen leicht verdaulich und **von höchstem Nährstoffgehalt.** Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. **19jähriger Erfolg.**

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

(H 664 Y) **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.** [122

Ueberall erhältlich in Apotheken, Droguerien und Spezerei-Handlungen.

Das gesündeste, feinste und billigste **Speisefett** zum Kochen, Braten und Backen

Kokosnuss-Butter „Palmin"

chemisch rein, ärztlich empfohlen, analysiert vom thurg. Laboratorium Frauenfeld **à 90 Cts. per Pfund** gleich ⅝-**Pfund Butter** liefert in 9 Pfund-Büchsen franko gegen Nachnahme (Za 1543 g) [186

Karl Brugger-Harnisch, Kreuzlingen.

Prospekte und Muster gerne zu Diensten.

Eine gute, sparsame Küche erhält man am besten mit

Lösl. **Frühstücke**
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Zu haben in allen Spezerei- u. Delikatessen-Geschäften. [163

NB. Original-Fläschchen werden mit **Maggi-Würze** billig nachgefüllt.

Schneblis

Badener Biskuit
Badener Kräbeli
Badener Bonbons

verlange man in allen besseren Delikatessen- und Spezereihandlungen, Konditoreien und Bäckereien. [25

Rückenmarksleiden.

2346] Entschuldigen Sie mein langes Warten; ich wollte abwarten, ob sich noch etwa ein Rückfall einfinde, was aber nicht der Fall gewesen. Sie haben mich somit im Alter von 54 Jahren von meinem sehr hartnäckigen Leiden, **Rückenmarksleiden** mit **Schwäche** in den **Beinen,** unsicherm **Gange** und **Magenschwäche,** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt. Ich danke Ihnen bestens für Ihre Hülfe und werde Sie angelegentlichst empfehlen; vielleicht kann ich Ihnen einige Patienten zuführen. Weberei Ebnat. 10. Okt. 1897. Jakob Hanselmann. Die Echtheit der Unterschrift des Jakob Hanselmann bezeugt. Ebnat, den 10. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Ebnat. Der Gemeinderatsschreiber Emil Näf. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstrasse 405, **Glarus."**

[2517

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanzbügeln,** daher von jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu **20 Cts.** in allen Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Macks Doppel-Stärke), **Ulm a/D.**

Allgemeine Töchterbildungsanstalt

früher Kunst- und Frauenarbeitsschule

Zürich V. — Vorsteher: **Ed. & E. Boos-Jegher.**

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen im April. **Gründliche praktische Ausbildung** in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. **Wissenschaftliche Fächer,** hauptsächlich **Sprachen, Buchhaltung, Rechnen** etc. **Fachlehrerinnen** und **Lehrer.**

Kochschule. **Internat** und **Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Programme in **4 Sprachen gratis.** Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. (H 1142 Z) [187

Telephon 665. — Tramwaystation: Theaterplatz. — Gegründet 1880.

Bügel-Kurse.

Mit Anfang jeden Monats können Töchter aufgenommen werden zur Erlernung für **Beruf** oder **Hausgebrauch.** [137

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin

Schmiedgasse 9 — St. Gallen.

Eines der besten ***Heil- und Linderungsmittel*** *gegen*
hartnäckigen Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit *und*
Stimmlosigkeit *ist unstreitig*

Bergers Meerrettig-Syrup

25jähriger Erfolg. — Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. [2625

Institut Grünau, Bern

1867 gegründet durch A. Looser-Boesch 1867.

Beginn eines neuen Jahreskurses nach Ostern. Gründlicher Unterricht. Vorbereitung für den Handel, zum Eintritt in technische Fachschulen und in Oberklassen von Gymnasien und Industrieschulen. Sorgfältige Erziehung. Besondere Berücksichtigung der körperlichen Pflege und Abhärtung. Weite Spielplätze. Specielle Tageseinteilung für tägliche Bewegungsspiele im Freien oder Ausmärsche in die Umgebung Berns. [118
Prospekte und Referenzen durch

Dr. H. Looser.

Ville de Neuchâtel (Suisse).

École supérieure des jeunes Demoiselles.

Section littéraire.

Langues et littératures française, allemande, italienne, anglaise. Histoire générale, Histoire de l'art. Géographie. Sciences naturelles. Hygiène, Mathématiques, Psychologie, Dessin, Peinture, Musique etc.

Section commerciale.

Comptabilité commerciale. Géographie commerciale. Sténographie, Calligraphie, Machine à écrire. Législation commerciale. Langues française, allemande, italienne, anglaise.

Classes spéciales de français pour jeunes Demoiselles de langue étrangère.

Deux degrés. — Langue française. — Littérature française. — Conversation. — Conférences sur des sujets d'Histoire, géographie. — Langues allemande, italienne, anglaise. — Mathématiques. — Dessins etc.

Cours spéclaut de français pendant les Vacances d'été. [169

Ouverture de l'anné scolaire 1900—1901 le Mardi 17. Avril 1900.

Pour renseignements et programmes détaillés, s'adresser au **Directeur**

(H 1008 N) ***Dr. J. Paris.***

Kaufm. Töchter-Institut Konstanz.

Am **19. April** beginnt der **Sommerkurs.** Anerkannt vorzügliche Ausbildung fürs Comptoir, Stenographie, eventuell fremde Sprachen. [120
Prospekt etc. durch den Direktor **J. Kaiser.**

Institut für junge Leute

Clos-Rousseau, Cressier bei Neuenburg.

Offizielle Verbindungen mit der Handelsschule in Neuenburg.

Gegründet 1859.

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Acht diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1350 ehemaligen Zöglingen. [2751

Direktor: ***N. Quinche,*** *Besitzer.*

Die Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1900
mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Im Wasserwinkel“
von W. Heimburg

„Der Schutzengel“
von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter. [30

Familien-Pensionat für Töchter
Villa Attica, Lausanne.

21. Jahr. Sorgfältiger Unterricht in allen Fächern. Mesdames **Glas-Chollet.** [72

Pension famille de jeunes filles

Mlle Curchaud [52
Auvernier - Neuchâtel.
Contrée salubre; belle situation au bord du lac. Références. Prosp.

Pensionnat pour Demoiselles

désirant se perfectionner dans les langues et les diverses branches d'une bonne éducation Excellentes recommandations.
Prospectus. [73
Melles Lassueur, Morges am Genfersee.

J. Furrer

Homöop. und Elektro-Homöopathischer Arzt in Herisau, Brühlhof Nr. 126, behandelt jeder Art Krankheiten. Sprechstunden 8 bis 12 und 1 bis 3 Uhr täglich. [140

Steckzwiebeln

schöne, gelbe, kleine, p. Kilo à 80 Cts., **Runkelrübensamen,** Eckendörfer, gelbe verb. und andere gute Sorten, per Kilo à Fr. 1.40, **Gemüsesamen** in besten Sorten, **Blumensamen,** schöne Auswahl, **Begonienknollen, Gladiolen, Lilien, Dahlien,** in prächtigen Farben, Preise billigst, empfiehlt

V. Mäder, Handelsgärtner
Schleitheim.

Daselbst findet ein rechtschaffener Knabe Gelegenheit, die **Gärtnerei** gründlich zu erlernen. [194

Sämtliche Artikel zur
Damenschusterei
bezieht man am billigsten bei
A. Minder, Lederhandlung,
Huttwil (Bern).
Auf Verlangen Special-Preisliste gratis und franko. (H 133 Y) [38

Schweizer-Schnellgamaschen
SUTTER-KRAUSS & Cie
OBERHOFEN
Canton THURGAU, Schweiz
ist die beste. [2311

Korsetts

stets neue Façons, gute Qualitäten.

Bequeme Korsetts
für ältere Damen
Gesundheitskorsetts
verschiedener Art
Gestrickte Korsetts
Büstenhalter • Geradehalter
Gestältchen
Schliessen, Fischbeine, Stäbe, Nestel etc.
182] empfiehlt
E. Schönenberger-Hebbel
Neugasse 44, **St. Gallen.**

Tricot-Taillen

in neuester, elegantester Ausführung
empfiehlt schwarz und farbig
Frau Bertha Gruebler-Baumann
Damenkonfektion z. Vulkan
Wyl Kt. St. Gallen **Wyl**
Auswahlsendungen. [198

Praktischer Ersatz für Corsets.
Waschbar, seit Jahren bewährt, ärztlich empfohlen.
Preis 8 Fr. und 12 Fr.
„ für Töchter 6 „
Wessner-Baumann
ST. GALLEN. [88

Broderien für Aussteuern

beziehen Sie am billigsten direkt von [190
J. Engeli, Broderiefabrikant, St. Gallen.

Dr. Schmidt-Acherts
Keuchhustensaft (Kastanienextrakt)
seit 27 Jahren von Aerzten erprobtes Mittel gegen
Keuchhusten
auch für Erwachsene von vorzügl. Wirkung bei Husten und Heiserkeit. Zu haben in den Apotheken und Droguerien (Fl. 1 Mark) und direkt von
Schmidt-Achert, Edenkoben (Pfalz). [191

Töchterpensionat I. Ranges u. Haushaltungsschule

Villa Mont-Choisi, Neuchâtel. [54

Eltern und Vormünder werden auf dieses zeitgemässe Institut aufmerksam gemacht. Töchtern aus besseren Ständen ist hier Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu erlernen, sowie sich im Kochen und Haushalten auszubilden. Christliches Familienleben. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Garten. Prachtvolle Lage am See. Prospectus und Referenzen stehen zu Diensten.

„Der unlautere Wettbewerb in der zürcherischen Gesetzgebung" lautet die Ueberschrift einer kürzlich in der „Neuen Zürcher Zeitung" erschienenen interessanten Abhandlung, welche sich mit den heutzutage überhand nehmenden, auf Täuschung des Publikums berechneten Reklamen beschäftigt und dieses unlautere Gebaren in gebührender Weise an den Pranger stellt.

Speciell das Gebiet der Nahrungs- und Genußmittel, auf dem die neuen Produkte fast täglich wie Pilze aus der Erde schießen, ist reich an zeitgemäßen Beispielen derartiger, die Allgemeinheit schädigenden Reklamen. Bietet das Gesetz einen ziemlich weitgehenden Schutz gegen Nachahmung der äußern Warenausstattung, so ist es leider fast machtlos gegen manche moderne Reklamenmaßnahmen, welche nach dem Prinzip aufgebaut sind, die Konkurrenzware — und dafür müssen gewöhnlich die langbestehenden und altbewährten guten Marken gewisser Specialartikel herhalten — so schlecht wie möglich zu machen, dagegen die Eigenschaften des eigenen Produktes in übertriebener Weise in das günstigste Licht zu stellen, wobei es mit der Wahrheit nicht immer allzu genau, meistens leider allzu ungenau genommen wird.

Ein frappanter Fall dieser Art ist in dem obenerwähnten Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung" citiert. Es handelt sich um eine vor kurzem entstandene Fleisch-Extrakt-Gesellschaft, welche darauf ausgeht, das bekannte, seit 35 Jahren bewährte Liebigs Fleischextrakt aus der Gunst des Publikums zu verdrängen. Es werden dem in Rede stehenden, neuen, mit einem Phantasienamen belegten Produkt in den Reklamen eine Anzahl Vorzüge — namentlich Eiweißgehalt und dementsprechend größere Nährkraft — zugeschrieben, welche in Wirklichkeit ebenso wenig bestehen wie die Nachteile, welche zu Ungunsten des Liebigschen Fleischextraktes geltend gemacht werden. Unter anderm wird auch die Größe der Töpfe, das Gewicht und der Preis verglichen, dabei aber sorgfältigerweise vermieden, zu bemerken, daß bei einem Artikel wie Fleischextrakt für die Wertbemessung weder Topfgröße noch Gewicht, sondern allein die Ausgiebigkeit im praktischen Gebrauch maßgebend ist, welche dem Konsumenten beweist, wie viel echtes, unverfälschtes Fleischextrakt in dem Produkt enthalten ist.

Die „Zürcher Zeitung" bezeichnet die sämtlichen gegen das Liebigsche Fleischextrakt geschleuderten Argumente sehr treffend als „recht fadenscheinig" und schließt diese Beobachtung mit den Worten: „Aehnliche Fälle wie der hier beschriebene werden noch oft vorkommen, und es wäre zu wünschen, daß der Angegriffene, der sich aus ethischen Gründen zu gleicher Kampfesweise nicht entschließen kann, beim Richter Schutz fände; denn sicherlich ist eine solche Nachrede schlimmer als ein täppisches Drauflosschlagen."

Ein möglichst weitgehender Gesetzesschutz wäre gewiß erwünscht; bis wir aber soweit sind, thun die Konsumenten, und namentlich die hier in Betracht kommenden, die Einkäufe besorgenden Hausfrauen, gut, sich selbst zu schützen, indem sie den überschwänglichen Reklameanpreisungen derartiger Neuheiten gegenüber sich vorsichtig und zurückhaltend zeigen, dieselben nicht blindlings für bare Münze nehmen und sich mehr auf die langjährigen guten Erfahrungen verlassen, welche sie mit altbewährten Produkten gemacht haben. [178

In allen Apotheken

finden Sie den echten **Eisencognac Golliez** mit der Marke „2 Palmen"; derselbe wurde mit über 22 Medaillen ausgezeichnet und bildet seit 25 Jahren das beste und wirksamste Eisenpräparat bei Blutarmut. Bleichsucht, Schwächezuständen, schlechtem Appetit, Preis in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. [147

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Nervenschwäche (Neurasthenie).

Herr Professor **Dr. Gérard** in **Blackburn** (Engl.) schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nervenstärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. **Ich werde es meinen Kollegen aufs wärmste empfehlen.**" Depots in allen Apotheken. [1076

Haarfärbekamm

Verbess. Patent (Hoffers) Modell 1900

graue oder rote Haare **echt** blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädl Jahrelang brauchbar. **Stück 4 Fr.**

durch **C. Nagel, Zürich I.**
Gerechtigkeitsgasse 11. [48

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN EINZIGES SPECIAL-GESCHÄFT DER SCHWEIZ **Jordan & Cie** ZÜRICH BAHNHOFSTR. 11

Inhaber: **J. Nörr & J. Jordan.**
Meterweise! Massanfertigung. [2589
Fert. Damen-Jaquette Costume von 30 Fr. an.

Die rühmlichst bekannten [2678
Didierschen weissen, holländischen
Gesundheits-Senfkörner

ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten des Blutes, des Magens, der Leber, Kongestionen etc., können stets durch das unterzeichnete Depot bezogen werden. Prospekte gratis. Preis p. Schachtel netto 500 gr Fr. 1.75. **Adolf Lang, Ilanz.**

Beste Bezugsquelle in **superfein, garantiert** echt **Enzian, Kirschwasser, Wacholder, Doppelkümmel** etc. **Prima** Referenzen zu Diensten.

Hausmanns
Malzextrakte
und
Thymian-Malz-Extrakte

Specifisch wirksame Mittel bei
Husten, Keuchhusten, Heiserkeit
etc. [199
Hausmanns
Hecht-Apotheke
(A.-G.) **St. Gallen.**

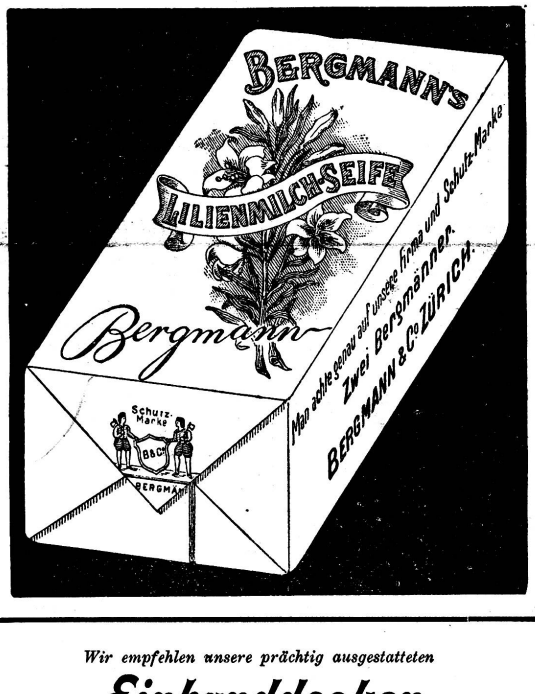
Du sollst nicht heiraten.

Unübertrefflicher Schwank für 7 Damen.
Verlag J. Wirz, Grüningen (Kt. Zürich). [69

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [5
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Marmeladen - Früchte (H 383 Y) von [63
Rooschüz & Co
BERN
Feinstes Dessert!
Ueberall erhältlich!



[2332

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten
Einbanddecken
als stets willkommene
Hübsche passende Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung	*à*	*Fr. 2.—*
Für die Kleine Welt	*à*	*„ —.60*
Koch- und Haushaltungsschule	*à*	*„ —.60*

Prompter Versand per Nachnahme.

2597] *Verlag und Expedition.*

Trunksucht-Heilung.

2350] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall, wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstrasse 94, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. ☛ Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli. Militärstrasse 94, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. ☚ Adr.: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus."**

Müller-Mossmann.

[104

Grösstes Specialhaus der Schweiz.
Niederlage bedeutendster Tuchfabriken.
Franko-Versand von Herrenkleider-Stoffen
reinwollen, p Meter Fr. 3.70, 4.30, 5.60, 6.20 bis 15.—
halbwollen, p. Meter Fr. 2.—, 2.20, 2.60, 3.20, 4.50, 4.70
Damenkonfektionsstoffe v. Fr. 2.40 an.
Stets das Neueste der Saison.
Muster franko. — Tausende von Anerkennungen.

Für die glückliche Heilung meines qualvollen **Magenleidens** spreche ich hiemit Herrn Popp meinen tiefgefühlten Dank aus. Ich kann alles ohne die geringsten Beschwerden genießen und fühle mich vollständig gesund. Ein Buch und Frageformular versendet J. J. F. Popp in Heide, Holstein, auf Verlangen gratis. [2777
Pfarrer Reimann, von Wallbach-Obermumpf, Laufenburg, Aargau.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10	„ 4.50
Pekoe „ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong „ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2682
Carl Osswald, Winterthur.
☛ Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Unübertroffen ist bis jetzt
Prof. **Dr. Liebers** echtes
Nervenkraft-Elixir.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigst. Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jeder Apotheke. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25. **Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn.** Depots in allen Apotheken St. Gallens, der Schweiz u. Ausland. [132

[14 **VIKING** sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen von **HENRI NESTLÉ** (H1600 Q)

Für jedermann

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stücken von 1 kg		Fr. 1.40
„ rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr per 1 kg		„ 1.30
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu		„ 1.40
„ „ „ „ „ 400 gr „ „ „		„ —.65
„ „ „ „ „ 200 „ „ „		„ —.35
Nizza-Ölivenöl in Gefässen von 5, 10 und 20 kg, per 1 kg		„ 1.80
Barbera-, Nebiolo-, Asti-, Chianti- und **Sante-Weine**, in Kist. v. 6 Flasch. d. Kiste zu		„ 8.40
Wermuth di Turino / **Grappa di Piemonte** / **Marsala**	Kistchen von 6 Flaschen à je 1 Liter	Fr. 6.60 das Kistchen; „ 10.80 „ „; „ 9.— „ „

Virginia-Cigarren Ia 25 Fr.; IIa 21 Fr. das Tausend. **Toscani-Cigarren** Ia 30 Fr. das Tausend liefert gegen Nachnahme franko Domicil [2638

Das Landesproduktengeschäft **F. Badaracco, Lugano.**

Bester Korsett-Ersatz: „Patent-Büstenhalter und Khiva."

Nach Begutachtung ärztlicher Autoritäten sind „Khiva" ✣ 16500 und Büstenhalter ✣ 6264 der beste und unübertroffene Ersatz für das gesundheitsschädliche und unbequeme Korsett.

„Khiva" ist in allen Teilen dehnbar ohne Gummi!
„Khiva" gibt eine tadellose, elegante Figur! [2428
„Büstenhalter" gibt absolute Behaglichkeit.
„Büstenhalter", weil verstellbar, erfordert kein Einschnüren mehr und gibt stets natürliche, schöne Form. Diese Vorzüge besitzt nur
„Schindlers Patent-Büstenhalter".
Direkt zu beziehen vom Generalvertreter für die Schweiz:
Peters & Co., Zürich V, Eidmattstrasse 57.
Prospekte gratis. **Versandhaus f. Artikel der Gesundheitspflege.** Engros-Versand.
In **St. Gallen** Depot bei **Frau P. Krähenbühl,** Gallusstr. 41.

Bitte, lesen Sie!

Welch' wohlthätigen und überaus günstigen Einfluss
Okic's Wörishofener Tormentill-Seife
auf Haut und Teint ausübt, das zeigt uns nachfolgende Mitteilung:

Vor einigen Jahren empfahl ich einer jungen Tochter, welche dick voll Märzflecken war, **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** zu gebrauchen. Nach längerer Abwesenheit von hier besuchte sie mich letzten Mittwoch wieder. Ich traute meinen Augen kaum und musste sagen: Ist es möglich, dass Sie durch den Gebrauch der Tormentill-Seife solch **feine, weisse, völlig fleckenlose** Haut bekommen haben! Ja! erwiderte sie glücklich; ich habe mich täglich drei- bis viermal damit gewaschen und bin ein Zeugnis von der Heilkraft der Tormentill-Seife. [2698

Obermeilen (Kt. Zürich). **Luise Ehrensperger.**

Ueberall zu haben à 60 Cts.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Nähmaschinen

für alle Branchen, auch zum Nachsticken, sowie mit Kettenstichvorrichtung, empfiehlt mit ***mehrjähriger Garantie*** [2575

A. Rebsamen, Rüti (Zürich).

Teilzahlungen äusserst günstig. *Reparaturen prompt und billig.*

Filialen: Zürich: Bleicherweg 55
St. Gallen: Metzgergasse 25

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

enthält mehr Nährkraft, ist wohlschmeckender und zudem **billiger** als die Liebigschen Extrakte und in allen besseren Droguen und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. [78

Generalvertrieb: Alfred Joël, Zürich.

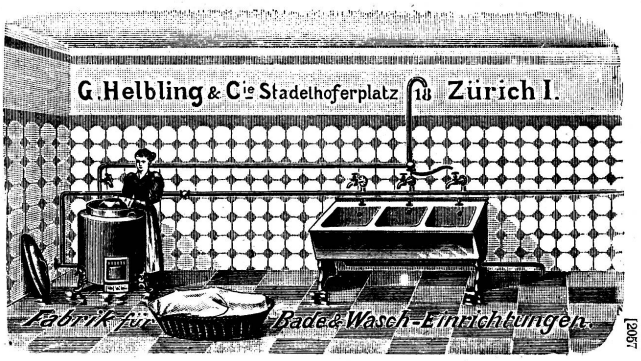
Der klugen Hausfrau wird ein Versuch zeigen, dass

Herz's Fleischbrühesuppenrollen die natürlichsten, schmackhaftesten, kräftigsten und vorteilhaftesten fertigen Suppen geben.

Herz's Kinder-Hafermehl, Haferflocken, Rizena, Céréaline von unübertroffenem Wohlgeschmacke sind. [45

Bitte, meine Marken überall und ausdrücklich zu verlangen.

M. Herz's Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.



[2057

Tellfaden.

Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards. Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.

In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu beziehen. (H 43 Z) [4

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. [2176

Bettnässen, Gesichtsausschlag.

An Bettnässen, Blasenschwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 18. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Jahn, Beigeordneter. —

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz). [2701

2696

Droguerie in Stein (Ct. Appenzell)

versendet, so lange Vorrat, 1899er

5 Pfund-Büchse echten Berg-Bienenhonig per Post **franko à Fr. 4. 90.**

Das Neueste in der Heilwissenschaft

ist die elektrische Behandlung

durch das Mittel des galvanischen Stroms. Der Apparat „Elektra" ermöglicht die Entnahme der nach Bedarf selbst auf feinste zu regulierenden elektrischen Kraft, um die organische Thätigkeit zu beleben, die Selbstheilkraft zu befördern und das Gleichgewicht in den körperlichen Verrichtungen wieder herzustellen. Die „Elektra" ist der beste Gesundheitswächter und zuverlässigste Hausdoktor. Näheres in der Schrift: ***„Der elektrische Hausarzt."*** *Kurze Anleitung zur neuen, durchaus schmerzlosen elektrischen Selbstbehandlung von* ***J. P. Moser in St. Johann-Saarbrücken (Rheinpreussen).*** [2634

Preis Mark 1. 50.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger
20] **Ennenda.**

15 Die **PATE ÉPILATOIRE DUSSER** zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: *50 Jähriger Erfolg.* (Für das Kinn 20 fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurrbart, 10 fr. fco gegen Post-Mandat). Für die Arme, gebrauche man den **PILIVORE** (20'). DUSSER, 1, R. J.-J.-Rousseau, Paris. (H 594 X)